

Pater Stefan Mandl CMM berichtet aus Farview, Südafrika - Oktober 2019

Liebe Freunde!

Oktober 2019

Bevor dieses Jahr zu Ende geht, lasst mich Euch nochmals grüßen.

Ohne viel zu klagen über die dreisten Ereignisse in Südafrika, möchte ich löblich erwähnen, dass sich mit dem Präsidenten Ramaphosa doch einiges zum Besseren wendet.

Die Diözese Mthatha leidet nach wie vor unter Priestermangel, nachdem einige Priester schwer krank wurden, andere ins Studium oder sonstwie verloren gingen. So kann ich ab und zu aushelfen in einer Pfarre, die fast 50 km entfernt ist.

Den Monat **Oktober** hat uns Papst Franziskus als besonderen **Missionsmonat** ans Herz gelegt und bittet uns, alle Gläubigen, mehr als gewöhnlich, unseren christlichen Glauben dankbar zu schätzen und gemeinsam zu leben, und ihn so bezeugen, dass er anderen helfen kann, in ihm die Heilsbotschaft zu finden.

Heilsbotschaft müsste es sein, dass wir ihn schätzen können und anderen zumuten, ihn anzunehmen oder zu erneuern.

Wenn wir zurückblicken und bedauernd feststellen müssen, wie sich die Kirche (besonders im Westen) in einem Menschenalter gewandelt hat, fragen sich viele über die Notwendigkeit und Glaubwürdigkeit der Kirche. Das Aufdecken von Skandalen hat die Frage noch bestärkt.

Wir, Leute in meinem Alter, waren mitten drin in diesem Umbruch. Viele, die anfangs noch dabei waren, haben sich davongeschlichen, besonders in den Kirchenräumen. Ob sie dabei glücklicher geworden sind?

Viele von denen, die geblieben sind, haben sich bestens gemacht, sei es unter den Klerikern oder den Laien. Welch großartige Männer und Frauen haben die Kirche erneuert und zum lebendigen Zeichen des kommenden Reiches Gottes gemacht, auch wenn sie kleiner geworden ist und die Teilnehmer weniger.

Man könnte meinen, dass das Vatikanische Konzil nichts gebracht hat, da der Umbruch gerade zu jener Zeit geschehen ist. Aber es war ein Umbruch von der oft unkritisch gefüllten Volkskirche zu der kritisch unterfragten pastoralen Gemeindekirche, den leider viele nicht mehr mitgehen wollten, da inzwischen mit der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung ein sekulares Paradies versprochen wurde, dem zu glauben und zu folgen leichter war.

Und doch mitten in diesem Paradies steht nach wie vor die christliche Kirche (in gewisser Hinsicht mit anderen Religionsgemeinschaften) nicht mehr als "ein Haus voll Glorie", aber als einladende, sinngebende Pforte zum kommenden Reich Gottes, nicht nur des kommenden himmlischen Paradieses, sondern auch zu einem irdischen, sekularen, dem viele ohne Gott, ohne Christus, ohne Kirche zu huldigen meinen. Diesen Doppelaspekt haben wir im Sinn, wenn wir die Jesus-Bitte immer wiederholen: Dein Reich komme! Himmelreich - Gottesreich - von einem evolutionären, irdischen, zeitlichen "Paradies" zu einem endgültig himmlischen.

Der Papst ruft uns alle auf: Habt Mut zum Glauben! Habt Freude am Glauben, damit Ihr die Früchte davon ernten könnt: ein gutes Leben, eine gute Welt, eine gute globale Menschheit.

Mein Dank wieder an alle, die uns unterstützen in unserer Arbeit und in der Ausbildung unserer jungen Mitglieder. Wir bekommen mehr Anmeldungen – nun auch von örtlichen Kandidaten - als wir finanziell verkraften können.

In Farview hat die Bauarbeit der kleinen Dorfkirchen begonnen. Eine geht der Vollendung entgegen. Die Dorfgemeinschaft war mit Eifer beteiligt. Der Großteil war Eigenleistung. Andere sind am Beginn.

Herzlich grüßt Euch Pater Stefan Franz Mandl